

Aus St. Gallen, Waadt und Zürich : Korrespondenzen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540320>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus St. Gallen, Saadt und Zürich.

(Korrespondenzen.)

1. **St. Gallen.** a) In Nr. 44 der „Pädag. Bl.“ meldete eine St. Galler Korrespondenz, daß für die nächste Kantonal-Konferenz mit dem wichtigen Traktandum „Jugendchriften“ zwei Lehrer von ausgeprägt liberaler Richtung als Referenten gewählt wurden. Im Anschluß daran teilen wir mit, daß von einem Herrn Referenten mit Genehmigung des tit. Erziehungsdepartements den tit. Präsidien des Ortschulrates folgendes Frage-sche-ma zur Beantwortung zugesandt wird:

1a. Besteht in Ihrer Schulgemeinde eine Jugendbibliothek und eventuell seit wann?

1b. (Im Falle der Verneinung von 1a) besteht eine Volksbibliothek, aus welcher die Jugend den Lesestoff bezieht?

2. Wieviel Bändchen zählt Ihre Jugendbibliothek, und welchen Wert mag sie ungefähr haben (Ankaufspreis der Bücher gerechnet)?

3. Welche Schulklassen benutzen die Bibliothek, und wie oft werden Bücher ausgeteilt?

4. Gewährt die Schulkasse der Bibliothek einen jährlichen Kredit, eventuell welchen? Oder werden zu unbestimmten Zeiten Anschaffungen gemacht? Wieviel in den letzten zehn Jahren?

5. Bezieht der Bibliothekar für seine diesbezügliche Tätigkeit eine Entschädigung, eventuell welche?

Allfällige weitere Mitteilungen, hauptsächlich über besonders empfehlenswerte Jugendchriften, Beobachtungen über den Einfluß der Jugendlektüre etc., werden dankend entgegengenommen.

Die Zurücksendung des beantworteten Frage-schemas hat an die kantonale Erziehungs-kanzlei zu geschehen.

— b) Hub-Hard wählte für den wegen gestörter Gesundheit demissionierenden Hrn. Kobler den Hrn. Viktor Wächter, z. Z. in Vaduz, zum Lehrer. — Mogelsberg-Ruhr erhält ein neues Schulhaus im Voranschlage von 50 000 Fr. Ruhr befaß bisanhin kein Schulhaus, wohl aber einen Schul-fond. — Im Asyl Wil starb der frühere Welehrer der Kantonschule, Hr. A. Studerus. — Vom Konsumverein Wazenheid erhielt evangel. Kirchberg für einen Schulhausneubau in Wazenheid 400 Fr. und die Schul-fonde evangel. und kathol. Lütisburg je 200 Fr. Das nennen wir ein gemeinnütziges Wirken! — † Im Greisenalter von 73 Jahren starb in Gossau Hr. alt Lehrer Fäßler. Mit 17 Jahren trat er seine erste Stelle in Stein an, dann übernahm er die Oberschule in Kirchberg und 1866 kam er an die Oberschule in Gossau, wo er bis 1888 mit Erfolg wirkte. Mit Fäßler ist ein wackerer Mann, der unbekümmert von rechts und links, stets gerade ausging, zu den Vätern versammelt worden, ein trefflicher Lehrer und tüchtiger Musiker. R. I. P. — Die Wiler „Burger“ beschloßen einen Beitrag von 20 000 Fr. an einen von der Schulgemeinde zu bestimmenden Schulhausplatz; sofern die Schulgemeinde einen Baukomplex an der Bahnhofallee wünscht, offerieren sie den m² um 12 Fr. Schulfreundliche Beschüsse! — Die Flawiler Lehrer hätten gerne auf die üblichen Neujahrs-geschenke der Schüler verzichtet und wünschten in einer Eingabe statt dessen eine bescheidene Gehaltserhöhung. Angesichts der anderweitigen starken finanziellen Inanspruchnahme und des schlechten Geschäftsganges wegen trat der Schulkat auf diesen Wunsch nicht ein. — Bei der Meldung betr. der zweiten Kaplanstelle in Rorschach und ihr Verhältnis zur Sekundarschulstelle ist ein lapsus passiert. Die Sache ist noch nicht perfekt.

— c) Altoggenburg: Unsere Bezirkskonferenz versammelte sich an Martini in Sonnenhalben-Mosnang. Es erschienen der Tit. Bezirksschulrat vollzählig, auch der Pfarrherr und Schulratspräsident des Konferenzortes und beinahe sämtliche Lehrkräfte des Bezirkes. Ein würdiges und ideales Eröffnungswort unseres Präsidenten, Grünenfelder in Kengelbach, gab der Tagung männlichen Ernst und christliche Weihe. Des Berichterstatters lieber Freund und Studien-genosse hat die Einsendung des bezügl. Manuskriptes in die „Blätter“ zugesichert. Das Hauptreferat hielt in gewandter, anmutiger Sprache Stieger, Libingen, über „Bild und Natur im Dienste der Schule“. Wie billig geht auch dem Referenten die Natur im Unterricht voran, heimatkundliche Stoffauswahl; aber die Jahreszeit mahnt ihn, für Ersatz zu sorgen: gesammelte Naturobjekte, Skizzen, selbstgefertigte Tabellen, künstliche Sammlungen und Bilder. Die Diskussion betonte, wie stellenweise noch fast jegliches Material mangelt, wie der Lehrer solches auch mit Hilfe der Schüler gewinnt, wie auch die Behörden bezügliche Bemühungen unterstützen sollten. Etwas fatal war der Wink, daß da und dort vorhandenen Material (auch Bilderwerke) nicht benutzt werden, anregend auch der andere, nächstliegende nicht zu übersehen, z. B. Benennung und Berücksichtigung der Teile des menschlichen Körpers in der Gesundheitslehre. Leben weckt Leben! Es resultierten die Beschlüsse 1. durch motivierte Eingabe die kantonale Lehrmittellkommission auf die durch die Schulsubvention gebotene günstige Gelegenheit zur Vermehrung des Anschauungsmaterials für sämtliche Schulen aufmerksam zu machen und 2. durch eine Kommission aus der eigenen Konferenz auf Herbst 1904 Anleitung und Muster geben zu lassen über Herstellung, Sammlung und Konservierung von Anschauungsmaterial für alle Unterrichtsgebiete, in Verbindung mit einer entsprechenden „Ausstellung“. Bächtiger (Bazenheid) referierte und glossierte über die Verhandlungen der freiwilligen Delegiertenversammlung. Mit den bezüglichen Beschlüssen ist man hierzulande durchs Band einverstanden. Unsere Delegierten sprechen und stimmen in St. Gallen ohne Instruktion und wir wollen es auch in Zukunft so halten; nichtsdestoweniger hätten wir es gerne gesehen, wenn in obwaltender Angelegenheit die Interessen des gesamten Lehrerstandes aller Stufen der Volksschule wohlwollende Befürwortung gefunden hätten. — Die anwesenden Mitglieder des Großen Rates (hochw. Herren Pfr. Kellenberger und Eisenring) gaben orientierende Auskunft über den Gesetzesvorschlag betr. Verteilung der Subvention, und es wurde ihnen aus der Mitte der Konferenz die Bitte ans Herz gelegt, dem erziehungsrätlichen Vorschlag hinsichtlich Lehrerspensionskassa zuzustimmen. Nach einem einleitenden Votum Hautle (Wütschwil) nahm die Konferenz die Beschlüsse 1 und 3 der Delegiertenversammlung betr. Gesanglehrmittel an. Es ist also wacker gearbeitet worden, und der zweite Teil war so belebt wie der erste. Sch.

— d) Der Kantonsrat besprach den 17. ds. das Obligatorium der Fortbildungsschulen. Gegen dasselbe sprach niemand. Herr Erziehungsrat Biroll bemerkt, daß er nach wie vor überzeugter Anhänger der obligatorischen Fortbildungsschule sei. Aber Erhebungen im Kanton hätten ergeben, daß man gar vielerorts der Forderung noch sehr kühl gegenüberstehe; im Erziehungsrate sei vorläufig die Wärme ebenfalls nicht groß. Das Beste werde wohl sein, man fördere die obligatorischen Fortbildungsschulen in den Gemeinden nach Kräften. Hätte dann einmal das Institut in der Mehrzahl derselben festen Fuß gefaßt, dann sei die Zeit für das kantonale Obligatorium gekommen.

Hochw. Hr. Pfarrer Eisenring spricht mit Wärme für die obligatorische Fortbildungsschule. Er ist der Ansicht, man solle den für einen 4. Seminarskurs in Aussicht genommenen Betrag den obligatorischen Fortbildungsschulen zuwenden. Der 4. Seminarskurs finde nach wie vor keine Gnade vor dem Volke.

Herr Nationalrat Wild plaidiert speziell auch für weibliche Fortbildungsschulen, wofür eine Bundessubvention erhältlich sei. Man habe dieses Gebiet im Kanton St. Gallen viel zu wenig gepflegt.

Auch Regierungsrat Dr. Kaiser findet, die Einführung des Obligatoriums, wie Dr. Forrer es wünschte, sei im gegebenen Momente nicht möglich, zumal es auch an den erforderlichen Mitteln fehle. Somit bleibt es beim Versprechen, das Obligatorium in den Gemeinden zu fördern.

2. Aaadt. Der Rektor der Universität Lausanne ergreift in einem Kreisschreiben an die Rektorate der übrigen schweizerischen Universitäten die Initiative zu einem engern Zusammenarbeiten der verschiedenen Hochschulen unseres Vaterlandes. Er schlägt die Abhaltung einer jährlich wiederkehrenden Konferenz von Delegierten der einzelnen Universitäten jeweilen im Monat Mai vor zur Besprechung von Fragen, welche die gemeinsamen Interessen der schweizerischen Hochschulen betreffen; als solche werden z. B. genannt die Immatrikulationsbestimmungen betreffend die Promotionen. Dabei hätte es die Meinung, daß die Beschlüsse der Konferenz jeweilen den einzelnen Universitätsbehörden vorgelegt würden.

3. Zürich. Der „Große Stadtrat“ hatte den 14. eine Schuldebatte. Der Kommission ist die außerordentliche Verschiedenheit der Spesen aus dem Besuch bei Lehrern auswärts aufgefallen. Eine Rechnung lautete auf Fr. 47. 85, eine andere auf Fr. 132. 35. Die Kommission wünscht jeweilige Spezifikation. Die Kommission sieht sich ferner veranlaßt, einmal die tatsächlichen Besoldungsverhältnisse der Lehrerschaft feststellen zu lassen. Es hat nachgerade, wie die „N. Z. Z.“ meldet, das System Platz gegriffen, alle und jede kleine und kleinste Nebenleistung extra zu vergüten, so daß dafür namhafte Ausgaben erwachsen. Namentlich jüngere Leute scheinen geneigt, sich für jede Beanspruchung außer den Schulstuben bezahlt zu machen. Es trifft ja das nicht auf den Lehrerstand in seiner Gesamtheit zu, man will mehr gewissen Anfängen wehren. Wenn man auf Entgegenkommen stößt, wäre ja auch auf diesem Gebiet eine gewisse Ersparnis zu machen. Die Kommission stellt das Postulat:

„Der Stadtrat wird eingeladen, dem Großen Stadtrate eine Zusammenstellung der Besoldungen der Lehrer und ihrer Nebenbezüge für Leistungen im städtischen Schulwesen zugehen zu lassen.“

Nach langer und interessanter Diskussion, an der sich die Hh. Dr. Anderhub, Pfarrer Pflüger, Dr. Wettstein, Coradi, Schulvorstand Frittschi, J. Heuser, Frey-Mägeli, Sigg, Seidel, Dr. C. Escher, Stadtrat Billeter und Schneebeil sich beteiligten, wurde folgender Antrag angenommen:

„Der Stadtrat wird eingeladen, je am Anfang einer Amtsperiode einen Besoldungsetat der städtischen Beamten, einschließlich der Lehrer, Angestellten und Arbeiter, aus welchem der Eintritt in den Dienst, die Besoldungs-Maxima und -Minima, die effektive Besoldung, Nebenbezüge usw. ersichtlich sind, im Druck herauszugeben.“

Die Diskussion bedauerte schwer, daß der ideale Geist speziell in dem jüngeren Teile der stadtzürcherischen Lehrerschaft zurückgehe.

Pädagogische Nachrichten.

Glarus. Mit Lehrer J. B. Hug ist ein braver Lehrerveteran gestorben, der gegen 30 Jahre treu in Näfels wirkte. R. I. P.

Freiburg. Die Vorlesungen an der Universität sind mit 409 immatrikulierten Studenten und 114 Hörern wieder aufgenommen worden.

St. Gallen. Der städtische Schulrat beschloß die Einsetzung zweier Schulärzte.